

mit gläsernen Muttern verschraubt oder durch gläserne Keile befestigt. Sogar die Aufziehschlüssel und das Zeigerplättchen, die Zeiger selbstverständlich auch, sind aus Glas. Die Rad- und Triebzähne sind sehr sauber eingeschliffen und haben auch die ziemlich richtige Form. Nur das Gangrad ist etwas plump, doch macht die Unruhe flotte Schwingungen. Der unermüdbliche Greis, ein einfacher Mann, hat viele Teile seines Uhrwerkes so und so viele Male auffertigen müssen, ja, manche Räder hat er vierzigmal neu angefertigt, bis sie ihm richtig geglättet sind. Möchte der alte Glaschleifer für sein Kunstwerk nun auch belohnt werden und recht bald einen Liebhaber finden. Die Uhr soll 2500 Mark kosten, was im Hinblick auf die Kunstfertigkeit und sechsjährige Arbeit nicht hoch genannt werden kann.

Deutschland und Canada.

Was bei einem auf die Einfuhr von Rohmaterial angewiesenen Industrielande in einem Volkstriebe mit dem Bezuglande herauskommt, wird in einem Rückblick der Frankfurter Zeitung über die Wirkung der canadischen Zollpolitik auf die deutsche Einfuhr klar gestellt. Der Krieg wurde von Seiten Canadas begonnen, das seit 1898 englischen Waren eine Zollherabsetzung von 25 Prozent gegenüber anderen ausländischen Waaren bewilligte, seit 1900 sogar um ein Drittel seiner Tariffätze. Deutschland antwortete darauf mit der Entziehung der Meistbegünstigung, die die canadische Einfuhr bis dahin genossen hatte, und dies veranlaßte wieder die Canadier, seit April 1903 auf deutsche Erzeugnisse einen weiteren Zollzuschlag von 33 1/2 Prozent zu legen, so daß an der canadischen Grenze deutsche Einfuhr genau doppelt so hoch verzollt wird, wie englische. Die anfängliche Zurücksetzung hinter England hätte der deutsche Handel, wie in dem Artikel angeführt wird, noch einigermaßen ertragen können. In den Jahren 1896 bis 1903 stieg die deutsche Ausfuhr nach Canada von 6 1/2 Millionen auf 18 1/2 Millionen Dollars. Als aber die Waren auch noch über den antideutschen Kriegszoll hinwegklettern mußten, da konnte beinahe die Hälfte nicht mehr mit, und von 1903 bis 1905 sank die deutsche Ausfuhr nach Canada von 12 1/2 auf 6 1/2 Millionen, dagegen stieg während dieses Jahrzehnts die canadische Einfuhr in das deutsche Zollgebiet von 1 1/2 auf 2 1/2 Millionen was, wenn auch nicht viel, doch etwas und mehr als der Stillstand auf deutscher Seite ist. Die Ausfuhr Großbritanniens nach Canada stieg in demselben Jahrzehnt von 33 Mill. auf 60 1/2 Mill. Dollars. Sie hatte im vorigen Jahre einen kleinen Rückgang zu verzeichnen, scheint aber wieder einen neuen Aufschwung genommen zu haben.

Der Londoner „Times“ zufolge hob sich die Ausfuhr britischer Wollenwaren gegen das Vorjahr um 1 1/2 Millionen Dollars, die von Baumwollenwaren um beinahe eine Million Dollars. Zum mindesten dasselbe Wachstum zeigt die canadische Ausfuhr nach England. Der Schaden fällt mithin auf Deutschland. Für Länder, die ihr wirtschaftliches Schwergewicht in die verarbeitende Industrie gelegt haben, bemerkt dazu die „Frankfurter Zeitung“ sind Zollerhöhungen keine brauchbare Waffe gegenüber Rohstoffländern. Das deutsche Industrievolk braucht nichts nötiger als Rohstoffe, Weizen, Wolle u. d. Erz. Mißbrauchen wir die Rohstoffe als Kampfmittel im Zollkrieg, so verteuern wir unsere Produktion. Manche Zolldifferenzierung könnte bei billiger Produktion ertragen werden, die durch unsere Teuerungspolitik unerträglich wird. (Wechselblatt.)

Die drei Blicke.

Ein frommer Mann wurde einst gefragt, woher es komme, daß er in allen Drangsalen des Lebens sich im Gleichmut bewahren könne. Der antwortete: Das kommt daher, daß ich meine Augen wohl in Acht nehme; denn alles Böse kommt durch die Sinne zum Herzen, aber auch das Gute. Auf die weitere Frage, wie er das mache, sagte er: Jeden Morgen, ehe ich an das Geschäft und unter die Menschen gehe, richte ich meine Augen bedachtam auf 3 Dinge: Erstens hebe ich sie gen Himmel und erinnere mich, daß mein Hauptgeschäft und das Ziel meines Lebens und Strebens dort oben sei. Zweitens senk' ich sie zur Erde und bedenke, wie wenig Raum ich bedarf, um einst mein Grab darin zu finden. Drittens endlich schau ich mich um und betrachte die Menge derer, denen es noch schlimmer ergeht als mir. Auf diese Art getrübt ich mich alles Leidens und lebe mit Welt und Menschen zufrieden in Gott.

Guter Appetit.

Man schreibt aus einem oldenburgischen Dorfe: Wohl bekomm's. Mutter wollte scheuern, weil am Sonntag Besuch kommt. „Ja weel doch gar nich, wo de Smeerseepon henkamen is“, klagte sie früh morgens. Sie hatte einen ganzen Teller voll Abends vorher auf der Anrichte in der Küche gestellt. Die Sache klärte sich bald in recht eigenartiger Weise auf. Der biedere Hausvater hatte bei einer Festlichkeit ungemein tapfer das Ferkelstöpfchen geschwenken. Schwer beduñelt kehrte Fidi nachts heim und fühlte dort das Bedürfnis, noch etwas zu essen. Er erinnerte sich trotz seines Zustandes, daß seine Frau schönen Kochkäse stehen hatte und suchte in der Küche danach. Richtig, da stand ja der Teller. Auch ein Butterbrod war bald zurecht gemacht und in seinem Duse! aß Fidi den ganzen Teller voll auf. Mutter hatte nichts gehört. Sie hatte einen festen Schlaf. Am Morgen aber war die Schmierseife verschwunden und der Käseteller stand unberührt. Fidi hatte die ganze Schmierseife anstatt Käse aufgegessen. Wohl bekomm's!

Bekanntmachung!

Mittwoch, den 19. Dezember, nachmittags um 2 Uhr, wird in der Office des Unterzeichneten in **Humboldt** eine Versammlung stattfinden behufs Gründung eines deutschen Männervereins. Alle Deutschen der Gemeinde Humboldt, denen etwas an der Wahrnehmung ihrer Rechte und an dem Einflusse des Deutschtums in dieser Gegend gelegen ist, sind dringend ersucht, dieser wichtigen Versammlung beizuwohnen.

F. J. Hauser,
Humboldt, Sask.

Wahrheit und Dichtung. Regisseur (zu einem Schauspieler): „Sie haben im heutigen Stück zum Direktor ‚Lump‘ zu sagen; sagen Sie das lieber nicht, es wird sonst zu stark applaudiert werden.“

Der kluge Bauer. Minister (zu einer Bauerndeputation): „Ihr Bauern könnt verständig sein, daß die Regierung nur euer Bestes will.“ — Sprecher (der Deputation): „Schon recht, Excellenz, aber wir wollen's eben nicht hergeben.“

Felle!

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich wie früher Felle von wilden Tieren laufe. Ich wünsche jedoch die Felle grün und kann für diese einen besseren Preis zahlen, weil Felle durch falsches Aufziehen oft verdorben werden. — Meine Preisliste schide ich jedem auf Wunsch kostenfrei zu, desgleichen Karten zum Adressieren der Sendungen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß Felle von wilden Tieren, die vor dem 1. Nov. getötet wurden, jetzt keinen Wert haben.

Besucher Winnipegs, die mich in meiner Office, Sherbrooke St. 456, sehen wollen, sollten die William Car von der City Halle aus benutzen; für 3 Cts. können dieselben dann direkt bis vor meine Türe fahren.

W. J. Kubu

136 Sherbrooke Straße
Winnipeg.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Herbst- und Winterschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

Geo. K. Münch, MÜNSTER SASK.
Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengenäht.

Billig zu verkaufen.

Da ich für meine neuen Gebälklichkeiten einen neuen „Furnace“ (mit Kohlenheizung) angeschafft habe, so biete ich den bisher gebrauchten (Holzheizung) samt allem Zubehör zum Verkaufe an. Er heizt 1600 Kubikfuß Raum. Preis, \$50. **Fred Imhoff, Dana.**

Zugelaufen.

Seit 11. Nov. ist auf meiner Farm eine weiß- und braungefleckte große Kuh zugelaufen. **Ambros Bauman,**
Sec. 34, T. 36, R. 18, bei Watson.

Wein! Wein!

Laßt euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung. **FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.**

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern, Sask.

Verlaufen.

Von Sec. 30, T. 40, R. 24 haben sich seit dem 1. Nov. verlaufen 4 Fährlinge, 3 Stück Jungvieh und ein Stierfals. Eines der 4 Stücke Jungvieh ist rot und weiß mit kleinen braunen Streifen; ein anderes hat Zerksey Farbe, ein anderes und das Stierfals ist rot und weiß gefleckt. Kein Stück hat Brandzeichen. Der Finder wird freigebige Belohnung erhalten.

Conrad Schaeffer,
Hoodoo P. D.

Zur gest. Beachtung!

Der auf die erste Seite dieser Zeitung aufgeklebte kleine Zettel gibt das Datum an bis wie weit die Zeitung bezahlt ist. Jeder Leser kann daraus erfahren, ob und wie lange er im Rückstande ist und, wenn nötig, greife er einmal gehörig in seinen Geldbeutel und erlöse den „kleinen Peter,“ damit er endlich mal den Kinderstuhlen entwächst und ein größeres Gewand anlegen kann.

Der Pionier-Store

... von Humboldt ...
GOTTFRIED SCHÄFFER
EIGENTUMER

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Ärmste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen.

Ich kaufe für taar und zahle die höchsten Preise für **Felle**

Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Winteranzügen auf Lager halte. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in Humboldt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattin bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Besonders mache ich aufmerksam auf meinen Vorrat an Pelzröcken und anderer warmer Winterkleidung, die ich zu sehr mäßigen Preisen verkaufe.

Wollen Sie Mehl oder Futtermasse kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

HUMBOLDT MEAT MARKET

Stets an Hand:

Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schafffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Würst täglich zu haben.

Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen

verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen. Achtungsvoll

JOHN SCHÄFFER,

Humboldt, Sask.

The Central Creamery Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. **Andreasen & Voss,**
Box 46 Humboldt, Sask.

General Store

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- und Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen zc., sowie Eisenwaren, und Farmmaschinerie jeder Art. Häckelmaschinen, Schlitten, Cream-Separatoren. Farmland zu verkaufen.

Allerhand schöne und nützliche

Weihnachtsgeschenke

Arnold Dauk

Anna:im = = = = Sask.

A. J. Schwinghamer

BRUNO - - SASK.

General Store

Eisenwaren, Bauholz Etc.

Soeben erhalten eine vollständige Auswahl von Unterkleidern und Winterwaren jeder Art, wie

Kappen, Schaffell-Röcke, Schuhe Etc.
Große Auswahl in Eisenwaren und

Weihnachtsgeschenke

Auch habe ich stets einen großen Vorrat von Bauholz anhand.

A. J. Schwinghamer, Bruno, Sask.